

Verantwortl. Redakteur: A. D. Köhler in Stettin.
 Druckerei: A. G. Schumann in Stettin, Kirchplatz 3-4.
 Bezugspreis: in Stettin monatlich 50 Pf., in Deutschland 2 M.
 Vierteljährlich: durch den Briefträger ins Haus gebracht
 kostet das Blatt 50 Pf. mehr.
 Anzeigen: die Zeitungs- oder deren Raum im Morgenblatt
 15 Pf., im Abendblatt und Beilagen 30 Pf.

Annahme von Inseraten Kirchplatz 10 und Kirchplatz 3.
 Agenturen in Deutschland: In allen größeren
 Städten Deutschlands: R. Mosse, Haasenstein & Vogler
 G. I. Daube, Invalidendank. Berlin Bernh. Arndt, Max
 Giesemann, Elberfeld W. Thienes, Greifswald G. Illies,
 Halle a. S. Jul. Bock & Co. Hamburg Joh. Nootbaar, A.
 Steiner, William Wilkens. In Berlin, Hamburg u. Frank-
 furt a. M. Heine, Eisler. Kopenhagen Aug. J. Wolf & Co.

E. L. Berlin, 30. Juni. Preussischer Landtag.

19. Sitzung vom 30. Juni.
 Präsident Herr Stöckelberg eröffnet die
 Sitzung um 12 Uhr.

Herr Oberbürgermeister Selck-Königsberg
 ist erschienen.
 Der Gegenstand der Sitzung ist die rheinische Land-
 schaft, dem Antrag des Berichterstatters
 der Justizkommission Herrn Dr. Dernburg
 gemäß, ohne wesentliche Debatte angenommen.
 Es folgt die Beratung des Kommunalab-
 gaben-Gesetzes.

Namens der Kommission beantragt deren Re-
 ferent, Oberbürgermeister Zweigert-Essen, die
 Vorlage in der Weise anzunehmen, daß neben
 mehreren, wesentlich reaktionellen Änderungen
 die vom Abgeordnetenhaus beschlossene Befreiung
 der Doppelbesitzung der Allmosenbesitzer und
 Aktionäre wieder in das Gesetz aufgenommen wird.
 In der Generaldebatte spricht zunächst

Herr Oberbürgermeister Vender-Breslau:
 Die Vorlage ist in erheblichem Umfange
 die Selbstverwaltung der Gemeinden. Andererseits
 werden eine Reihe freier Steuerfragen durch
 die Vorlage nicht geklärt, so namentlich nicht die
 Frage nach der Steuerpflicht des Nießhans bezüglich
 des Betriebes seiner industriellen Anlagen, die er
 selbst betreibt oder verpachtet und durch Andere
 betrieben läßt. Er müsse unter diesen Umständen
 der Vorlage gegenüber sich ablehnend verhalten.

Herr Oberbürgermeister Becker-Köln theilt
 zwar im Wesentlichen die Bedenken des Vorre-
 ders, hält aber doch die Vorzüge dieses Gesetzes
 für so überwiegend, daß er freudigen Herzens für
 die Vorlage stimmen wird. Reiner entwickelt die
 Möglichkeit der indirekten Steuern für Gemein-
 dezwecke und meint, es wäre das Beste, die Ge-
 meindebesteuerung reichhaltiger zu gestalten. Man
 solle den Gemeinden größere Freiheit in der Er-
 hebung der Betriebssteuer lassen, das würde die
 Einnahmen besser einbringen, als alle anderen
 Maßnahmen, namentlich besser als die Disziplin
 mit der Bedürfnisfrage.

Ministerpräsident Graf zu Eulenburg
 wendet sich gegen den Vorwurf der Beschränkung
 der Selbstverwaltung. Die Vorlage läßt das Ein-
 greifen der Regierung gegen die Gemeinden nur
 insoweit zu, als die Gemeinden gegen das Gesetz
 verstoßen und auch dann ist die Möglichkeit für
 die Gemeinden gegeben, die Gerichte zur Entschei-
 dung darüber anzurufen, ob das Eingreifen des
 Staates berechtigt ist.

Damit schließt die Generaldebatte.
 Auf den Antrag des Herrn v. Man-
 teuffel-Krohn nimmt das Haus diejenige
 Paragrafen der Vorlage, zu denen die Kommission
 Änderungen nicht vorgeschlagen, an ohne An-
 rede.
 Herr Oberbürgermeister Struckmann
 gibt eine Interpretation einzelner Bestimmungen
 der Vorlage.

Finanzminister Dr. Miquel erwidert, daß
 diese Interpretation von der Regierung nicht ohne
 Weiteres anerkannt werden könne.
 Zu § 36 liegt noch ein vom Hause zuge-
 lassener Antrag des Reichsbankpräsidenten Dr.
 Koch vor, welcher für die Veranlagung der
 Reichsbank zur Gemeindebesteuerung dieselben
 Grundätze maßgebend sein lassen will, welche für
 Allmosenbesitzer maßgebend sind.

Nach längerer Debatte, in welcher sich der
 Referent, der Finanzminister Dr. Miquel und
 der Oberbürgermeister Vender-Köln gegen den
 Antrag erklären, zieht der Antragsteller Dr. Koch
 seinen Antrag zurück.
 Die von der Kommission vorgeschlagenen
 Änderungen werden von dem Hause ange-
 nommen.

Hierauf verläßt sich das Haus.
 Nächste Sitzung: Sonnabend 11. Juli.
 Tagesordnung: Schulbuch-Berichte.
 Der Präsident theilt mit, daß er am Montag
 und Dienstag noch Sitzungen zu halten gedenke,
 um Petitionen und Rechnungssachen zu erledigen
 und daß mit einiger Wahrscheinlichkeit der Schluß
 der Session für Dienstag oder Mittwoch zu er-
 wartet sei.
 Schluß 3 Uhr.

Abgeordnetenhaus.

33. Sitzung vom 30. Juni.
 Präsident v. Köller eröffnet die Sitzung
 um 11 Uhr.

Der Gegenstand der Sitzung ist die Deckung von
 Ausgaben des Jahres 1891-92 wird in dritter
 Sitzung angenommen und alsdann die Beratung
 der Vorlage der Abg. Dr. Eckels (Aufhebung der
 Staffeltarife für Getreide, Mühlen und Holz-
 fabrikate) und Schaller (Ermittlungen über die
 Wirkungen der Staffeltarife und Frachtermäßigung
 auf kleinere Entfernungen) fortgesetzt.

Abg. von v. Wiesbaden (natl.) erklärt, daß
 er auf dem Standpunkte des Abg. Eckels stehe.
 Erwägungen seien mit den Staffeltarifen genügend
 gemacht, durch die Aufhebung derselben würde das
 Wohl der Landwirtschaft wesentlich gefördert wer-
 den. Wenn der Minister der öffentlichen Arbeiten
 auf Rückstand verwiesen habe, so handle es sich
 selbst hauptsächlich um die Verbilligung der Ex-
 porttarife, die er dem Minister auch dringend em-
 pfehlen möchte, wodurch die Politik der Handels-
 verträge im Reich wesentlich unterstützt werden
 würde.

Abg. Dr. v. Plettenberg (konf.) wendet
 sich hauptsächlich gegen die Ausführungen des
 Abg. Schaller. Durch die Eröffnung des
 Rhein-Eisenbahnsystems werde die Gefahr der
 Überbesetzung der westlichen Provinzen
 mit landwirtschaftlichen Produkten erhöht.
 Und dazu noch die Staffeltarife? Diese
 Tarife seien eine neue Gefahr, die besonders bei
 einem Steigen auf zwei Fronten bedrohlich werden
 könnte, weil dann die Landwirtschaft des We-
 stens vielleicht nicht leistungsfähig genug sein
 könnte. Er empfehle dringend die Annahme des
 Antrages Eckels.

Abg. Seer (natl.) erklärt sich im Interesse
 der Provinz Posen gegen den Antrag. Die Staffeltarife
 müßten im Interesse des Ostens vorläufig
 noch beibehalten werden. Die beiden vergangenen
 Jahre seien nicht normal gewesen und geben daher
 über die Wirkung der Staffeltarife kein zutreffen-
 des Bild.

Abg. Schmitz-Erkelenz (Zentr.): Die
 Vorlegung, welche die Landwirtschaft auf die Un-
 terstützung der Eisenbahnverwaltung gestellt habe,
 sei nicht erfüllt worden. Die Sicherung der
 Ziele der früheren gegenwärtigen Schutzpolitik
 hätte eine sachgemäße Lösung der Tariffrage zur

Folge haben müssen. Diese Lösung aber sei durch
 die Einführung der Staffeltarife bittig vereitelt
 worden. Die Aufhebung der Staffeltarife sei für
 die westlichen Provinzen eine dringende Notwen-
 digkeit. Dieselben seien im Jahre 1891 als
 Notstandstarife eingeführt worden und hätten
 mit der Befreiung des Notstandes wieder fallen
 müssen. Wollte man der Landwirtschaft wirklich
 helfen, so könne dies nur durch eine prozentuale
 Herabsetzung der Tarife für den Westen und
 für den Osten geschehen. Der Hinweis auf die
 Nachbarländer sei nicht zutreffend, weil dort
 die Staffeltarife zur Beförderung des
 Exports eingeführt seien, was aber für
 Deutschland nicht geltend gemacht werden könne.
 Die nachteilige Wirkung der Staffeltarife werde
 übrigens auch im Osten bereits gefühlt, wie zahl-
 reiche ihm zugegangene Zuschriften beweisen. Bei
 einer guten Ernte in Rußland und in Oesterreich
 werde die Gefahr der Staffeltarife noch gesteigert.
 Wenn auch die Gefahr des Zustandekommens des
 russischen Handelsvertrages verschwunden zu sein
 scheine, so würden die Staffeltarife namentlich
 durch Oesterreich doch dem russischen Getreide
 sehr zu Gute kommen. Reiner erörtert eingehend
 die Verhältnisse des Ostens der Monarchie im
 Vergleich zum Westen, um nachzuweisen, daß der
 erstere weit ungünstiger gestellt sei als letzterer.
 Die Zufuhr aus dem Westen nach dem Osten sei
 eine ganz geringe. Die Staffeltarife schädigen
 Mitteldeutschland und den Westen und nützen dem
 Osten nicht. Deshalb empfehle er die Annahme
 des Antrages Eckels.

Abg. Ritter (frk.) steht auf dem Boden
 des Antrages Schaller, allerdings mit der Ein-
 schränkung, daß er die Beschwerden über die
 Staffeltarife bezüglich der Mühlenfabrikate für be-
 rechtigt erachte. Diese Beschwerden wollen aber
 das Kind mit dem Bade ausschütten, indem sie
 die vollständige Aufhebung der Staffeltarife ver-
 langen. Der Antrag Schaller treffe seiner An-
 sicht nach das Richtige, zumal die Regierung be-
 reits mit den erforderlichen Ermittlungen beschäf-
 tigt sei. Man müsse in solchen Fragen von
 großen Gesichtspunkten sich leiten lassen und nicht
 von Einzelinteressen. Er glaube, daß die Regie-
 rung sich in der Wirtschaftspolitik auf richtigem
 Wege befinde und empfehle die Annahme des An-
 trages Schaller.

Abg. Stengel (frk.) bezeichnet das System
 der Staffeltarife als für die Landwirtschaft, be-
 sonders Mitteldeutschland und des Westens, für
 äußerst schädlich, ganz besonders, wenn es das
 System der Zukunft sein sollte. Für den Osten
 würde die Aufhebung des Identitätsnachweises
 viel wirksamer sein, als der Staffeltarif.

Minister Thielens: Der Vorredner habe
 auf die Gefahr aufmerksam gemacht, welche darin
 liege, daß bei der Eisenbahnverwaltung die Re-
 gung vorhanden sei, den Staffeltarif zum Prin-
 zip der zukünftigen Tarifreform zu machen.
 Das sei nicht richtig. Er (der Minister) habe
 sich nur dahin ausgesprochen, daß der Staffeltarif
 wirtschaftlich und finanziell auf einer rich-
 tigen Grundlage beruhe, weil er proportional den
 Selbstkosten gestellt sei. Gerade die Provinz
 Sachsen habe den dringenden Wunsch ausge-
 sprochen, daß für die Kalkulation der Staffeltarif
 eingeführt werden möge und dieser habe auch der
 Provinz große Vorteile gewährt.

Abg. Tschöke-Breslau (natl.) hofft, daß
 es auch bezüglich der Mühlen- und Holzfabrikate
 bei den Staffeltarifen verbleibe, denn man werde
 nicht eine blühende Industrie des Landes durch
 die Aufhebung dieser Tarife schädigen wollen.
 Die ganze Agitation richte sich weniger gegen die
 Staffeltarife, als gegen die Wirtschaftspolitik,
 man wünsche einen Schutz gegen seine eigenen
 Landleute auf alle möglichen Nahrungsmittel.
 Reiner beantragt Ueberweisung der Anträge
 an die verstärkte Budgetkommission.

Abg. Herold (Zentr.) betont, daß nur vier
 Provinzen des Ostens von den Staffeltarifen
 Vorteile hätten, weil sie mehr probuzierten, als
 konsumierten. Diese vier Provinzen könnten doch
 unmöglich zum Schaden der sämtlichen übrigen
 Provinzen der Monarchie begünstigt werden.
 Er empfehle daher die Annahme des Antrages
 Eckels.

Abg. Bockelberg (konf.) bedauert, daß
 der Antrag Eckels gestellt sei, weil durch die Dis-
 kussion darüber der Ansicht erweckt werde, als
 ob in diesen Fragen ein ganz besonderer Gegen-
 satz zwischen den einzelnen Bundesländern existiere,
 als ob es ein Ost- und ein Westdeutschland gebe,
 deren Interessen in einem entschiedenen Gegensatz
 zu einander stünden. Das sei aber durchaus
 nicht der Fall. Für den Osten sei der Staffeltarif
 ein notwendiges Hilfsmittel, an welchem sich
 die Landwirtschaft noch auflehnen könne; man
 sollte deshalb nicht an dem Fehler rütteln, auf
 welchem die Landwirtschaft des Ostens noch
 stehe. Würde einmal der Identitätsnachweis
 fallen, dann würde man sich im Osten auch die
 Aufhebung des Staffeltarifs gefallen lassen
 können.

Abg. Graf v. Sinsbeck (Ztr.) bedauert,
 daß der landwirtschaftliche Minister sich bisher
 an der Debatte nicht beteiligt habe. Reiner be-
 merkt alsdann die Aufhebung der Staffeltarife
 habe, mit Rücksicht darauf, daß die Landwirt-
 schaft des Westens gerade wegen der höheren
 Löhne gegen die Landwirtschaft des Ostens be-
 nachteiligt sei.

Nachdem Abg. Klose (Ztr.) sich unter
 völliger Unannehmlichkeit des Hauses gegen den
 Antrag Eckels ausgesprochen, wird die Diskussion
 geschlossen.

Abg. v. Garlinski (Pole) erklärt, daß
 er durch den Schluß der Debatte verhindert sei,
 seine Stellung zu den vorliegenden Anträgen dar-
 zulegen. Er werde daher mit seinen politischen
 Freunden gegen den Antrag Eckels stimmen.
 Nach den Schlussworten der Abg. Schmitz-
 Erkelenz und Schaller werden die Anträge Eckels
 und Schaller angenommen. (Schallende Ge-
 lächter.)

Abg. Hise (Ztr.) hat sein Mandat nieder-
 gelegt.

Hierauf verläßt sich das Haus.
 Nächste Sitzung morgen 11 Uhr.
 Tagesordnung: Ruhegehaltsfragen der Lehrer,
 kleinere Vorlagen und Interpellation Schul-
 Eupis wegen des Futtermangels.
 Schluß 3 1/2 Uhr.

Deutschland.

Δ Berlin, 30. Juni. Die Vorbereitungen

zur Nordlandfahrt des Kaisers sind bereits ge-
 troffen. Gestern wurden schon viele Koffer nach
 Kiel geschickt, von wo aus bekanntlich die Abreise
 des Kaisers erfolgen wird. Ueber alle wichtigen
 Ereignisse im Reich wird der Monarch stets
 schnell unterrichtet werden, zu welchem Zwecke ein
 besonderer Kurierdienst unter Einziehung meh-
 rerer Schiffe der kaiserlichen Marine eingerichtet
 wird.

Bezüglich der Meldungen, daß der Graf und
 die Gräfin Waldersee mit dem Kaiserpaare in
 Skandinavien zusammentreffen und dasselbe als-
 dann nach dem Nordkap begleiten würden, wird
 berichtet, daß von einer solchen Einladung in
 amtlichen Kreisen bisher nichts bekannt gewor-
 den ist.

Ueber das Befinden der Fürstin Bismarck
 wird mitgeteilt: Daß der jetzige Vorgang mit
 den Blutungen bei dem geschwächten Zustande der
 Fürstin von Bedeutung ist, ist selbstverständlich,
 daß jedoch eine unmittelbare Gefahr zur Zeit nicht
 vorliegt, geht schon daraus hervor, daß der Pro-
 fessor Schwenninger, welcher bisher in Friedrichs-
 ruh weilte, heute nach Berlin gekommen sei. Die
 Fürstin ist sogar wieder aufgestanden, hat jedoch
 immer noch Blutungen. — Was den jüngsten
 Bismarck betrifft, so hat derselbe dieser Tage
 wieder an Venenentzündung gelitten, liegt aber
 nicht mehr zu Bett und macht wieder seine ge-
 wöhnlichen Spaziergänge.

Die Lebungsreise des großen Generalstabes,
 welche unter Leitung des Generals der Kavallerie
 Grafen Schlieffen stattfindet, bewegt sich zur Zeit
 in Glatz-Vorbergen und wird morgen in der
 Pfalz zum Abschluß gelangen. Es nehmen an
 derselben Offiziere des großen Generalstabes, ein-
 schließlich der zu demselben kommandierten baie-
 richen, sächsischen und württembergischen Generals-
 stabsoffiziere Theil.

Die „Nat.-Ztg.“ polemisiert heute in heftigem
 Tone gegen die in der „Freis. Ztg.“ ausgesprochene
 Ansicht, daß die Militärvorlage, wenn einige
 Sessionen, Polen oder Antisemiten verjagen
 könnten, mit 197 gegen 196 Stimmen verwor-
 ren werden könnte, und sagt, es sei zweifellos, daß
 nach der Herbeiführung einer neuen Auflösung
 des Reichstages nicht ein Nationalliberal oder
 Konservativer in einer Stichwahl für einen Partei-
 genossen des Herrn Richter stimmen würde.

Δ Berlin, 30. Juni. Dem Vernehmen
 nach sind dem Bundesrathe heute die Berechnun-
 gen über die einmaligen und dauernden Ausgaben
 für die neue Militärvorlage zugegangen. Wenn
 namentlich in einzelnen Dispositionen wieder
 das alte Spiel verübt wird, durch das Verbie-
 ten der Deckungsfrage der Annahme der Militärvor-
 lage Schwierigkeiten in den Weg zu legen, so
 mag dem gegenüber betont werden, daß die ver-
 bindenden Regierungen, weit davon entfernt, der
 finanziellen Seite der Vorlage eine untergeordnete
 Bedeutung beizulegen, nichtsdestoweniger an der
 Ansicht festhalten dürften, daß die Deckungsfrage
 erst in zweiter Linie in Betracht kommt. Der
 neue Reichstag ist nicht auf Grund dieses oder
 jenes finanzpolitischer Programms, sondern auf
 Grund der Militärvorlage gewählt worden, welche
 bestimmt ist, die Sicherheit, den Frieden des
 deutschen Vaterlandes zu verbleiben. Demnach
 sprechend muß seine erste und vornehmste Sorge
 sein, durch Annahme dieser Vorlage dem deutlich
 ausgesprochenen Willen der Wähler Folge zu
 geben. Diese Entschließung wird der Majorität
 des Reichstages um so weniger Schwierigkeiten
 bereiten, als, wie gerichtlich verurteilt, bereits in
 der Abrede eine klare Rundgebung darüber
 enthalten sein werde, daß die für die Deckung der
 Mehraufwendungen in Aussicht genommenen
 finanzpolitischen Maßnahmen keine Belastung der
 ärmeren Bevölkerungskreise mit sich bringen dür-
 fen. Die betreffenden Vorlagen würden dann dem
 Reichstage in der diesjährigen Herbstsession ge-
 macht werden.

— Zu den von der Mitte August ab statt-
 findenden Herbstmanövern der Flotte erzählt die
 „Voss. Ztg.“, daß die zu diesem Zwecke in Dienst
 gestellten Geschwader die größten sein werden, die
 seit dem Bestehen unserer Marine überhaupt zu-
 sammengesetzt worden sind, und daß ihre Zu-
 sammensetzung eine vollständig andere sein wird als
 die des Vorjahres. Die erste Division (unter
 dem Befehl des Vize-Admirals Schröder) wird
 aus dem Panzerkreuzer „Korvetten“, „Admiral“
 (Flaggschiff), „Wittgenstein“, „Bismarck“, „Sachsen“
 (unter dem Befehl des Kontre-Admirals
 Karcher) aus den Panzerkreuzerschiffen „König
 Wilhelm“ und „Deutschland“ (ersteres als Flaggschiff)
 und den Panzerfahrzeugen „Beowulf“ und
 „Reitholz“ nebst dem Aviso „Jaguar“. Die neu zu-
 kommende dritte Division (unter dem Befehl eines
 Kontre-Admirals) aus den Panzer „Kaiser“ (als
 Flaggschiff), „Preußen“, „Oldenburg“, der Kor-
 vette „Olga“ nebst dem Aviso „Blitz“. Als vierte
 Division ist die Torpedobootsflotte zu rechnen,
 die in ihrer Verfassung aus dem Flottillenführer-
 zuge „Aviso“, „Wacht“, drei Torpedobootsflotten
 und 18 Torpedo-S-Booten besteht. Eine fünfte
 Division (unter dem Befehl eines Kontre-Admirals)
 setzt sich aus „Fregatten“, „Moltke“, „Gneisenau“,
 „Stoß“, „Stein“ und „Münze“ zusammen. Zu
 diesen größeren Verbänden treten noch Schiffe,
 denen gesonderte Funktionen obliegen, wie die „Dra-
 ch“, „Hohenzollern“, der Aviso „Kaiserlicher“,
 auf welchem voraussichtlich der ganze Nord-
 lander leitende Admiral Freiherr von der Goltz
 sich einschiffen wird, die Kreuzer „Kaiserin“,
 „Augusta“, das Artillerieschiff „Carola“, der
 Transportdampfer „Pellissier“, das Torpedoschiff
 „Blücher“, der Tender zur Ausbildung von
 Offizieren „Grille“ u. a. m. Die Gesamtdis-
 placement dieser vereinigten Schiffe wird nicht
 weniger als gegen 110 000 Tonnen mit einer Ge-
 samtschiffenflotte von gegen 140 000 indizierten
 Pferdekraften betragen; die Gesamtschiffenflotte
 dieser Fahrzeuge dagegen ist ein Mannschaffsper-
 sonal von gegen 10 000 Mann.

— Die im Reichslande den öffentlichen Vor-
 schulassen und den Gemeinden gewährte Ver-
 gütung, aus der Staatsdeputationsverwaltung
 zur Gewährung von Darlehen bezugs Beschaffung
 von Futtermitteln Vorschläge zu 2 vom Hundert
 zu entnehmen, ist nach einer neueren Ministerial-
 bekanntmachung auch auf Darlehen zum Ankauf
 von Strenmaterialien und Sämereien ausgedehnt
 worden.

Es ist ferner in einer, im Beisein des Unter-
 staatssekretärs von Schrant am 26. Juni statt-
 gehaltenen Konferenz des Zentralvorstandes des
 landwirtschaftlichen Bezirksvereins des Unter-
 Elbsatz festgestellt worden, daß ein eigentlicher Noth-

stand im Bezirk Unter-Elbsatz nicht vorhanden ist,
 durch die anhaltende Trockenheit vielmehr nur die
 Kreise Weisenburg, Dargun und Jabeln be-
 troffen worden sind. Eine Reihe von Nothent-
 befürchtungen über die zur Bekämpfung des Noth-
 mangels zu ergreifenden Maßnahmen hat Vor-
 sorge getroffen, daß bei Abgabe von Heu, welches
 aus den seitens der Finanzverwaltung zur Ver-
 fügung gestellten Mitteln angekauft worden, in
 erster Linie die unbemittelten oder mittleren Land-
 wirthe berücksichtigt werden.

Die Beschaffung von Kraftfuttermitteln findet
 vorläufig nicht statt. Es werden durch den Be-
 zirksverein mit leistungsfähigen Firmen Verträge
 wegen Lieferung von Kraftfuttermitteln im Spät-
 jahr unter möglichst günstigen Bedingungen ge-
 schlossen werden. Die Bezugsbedingungen werden
 seinerzeit bekannt gegeben werden.

Die den landwirtschaftlichen Bezirksvereinen
 aus der Landeskasse überwiesenen, insbesondere zur
 Hebung der Viehzucht, zu Vieh-Prämierungen und
 zur Unterstützung für landwirtschaftliche Aus-
 stellungen bestimmten Mittel werden einzuweisen,
 soweit darüber nicht seitens der Kreisvereine durch
 bereits abgeschlossene Käufe u. s. w. verfügt ist,
 reserviert, um demnach, je nach Bedürfnis, den
 Kreisvereinen als Unterstützung zum Ankauf von
 Futtermitteln, Strenmaterial und Sämereien über-
 wiesen zu werden.

Seitens des Unterstaatssekretärs von Schrant
 wurde noch wiederholt hervorgehoben, die Fort-
 verwaltung sei angewiesen, allen Ansprüchen auf
 Futter- und Strenmaterial bereitzustellen entgegen-
 zukommen, eine etwaige Zurückhaltung bei der
 Beibringung der erbobenen Ansprüche sei lediglich
 durch die großen im Herbst noch zu erwartenden
 Unterordnungen bedingt.

— Der schwere Schaden, den die wüste
 Wühlgraben der Sozialdemokraten und Ab-
 wärtler und, nicht zu vergessen, der freisinnigen
 Volkspartei, dem Ansehen des deutschen
 Reichstages zugefügt hat, erblickt mit objektiver
 Deutlichkeit aus dem wegenverfälschten Töne,
 in welchem auswärtige Blätter, und zwar gerade
 solcher Länder, welche mit Deutschland auf dem
 freundschaftlichsten Fuße, wie z. B. Belgien, leben,
 über das Wahlvergehen berichten. Wenn eine
 „Der Wahlschimpf“ überschriebene Berliner
 Korrespondenz der „Brüsseler Gazette“ also an-
 schiebt: „Von all unseren modernen Einrichtungen
 ist nicht eine, die so tief gekränkt wäre, als der
 Parlamentarismus“ — so ist das sicherlich ein
 Urtheil, das vielen zu hart dünken mag, aber
 gegen dessen Unvermeidlichkeit, das sich der
 Korrespondent aus den Allen des jüngsten Wahl-
 kampfes zusammengesetzt hat, etwas stichhaltiges
 leider kaum vorbringen läßt. So, wenn er von
 dem oppositionellen Stimmensführer in Stutt-
 gart, Mainz, Frankfurt als einer unqualifizierten
 politischen Sittenverderber spricht oder konstatiert,
 daß die Fortschrittler, obwohl angeblich Zöglinge
 des Sozialismus, für den wüthendsten Sozialde-
 mokraten stimmen, nur um einen Gegner der
 Militärvorlage durchzubringen. „Was kam dem
 Parlamentarismus, der solche Früchte hervor-
 bringt, wohl werth sein!“ Der von denen um
 Richter-Becker-Beck betriebene gegenseitige Stim-
 menschafter veranlaßt den Berliner Korresponden-
 ten der „Brüsseler Gazette“ zu der Frage: „Gibt
 es im Zoologischen Garten wunderbarer Ge-
 schichte als diese?“ womit die Nutznießer des ge-
 wählten Stimmenschaufers gemeint sind. Kurz
 und gut, er findet, die Wahlen seien ein „un-
 gehener öffentlicher Skandal“ geworden.

Ganz so schlimm liegen die Dinge, dank dem
 Gegengewicht der staatsverhaltenden Parteien, glück-
 licherweise bei uns denn doch nicht; daß aber ge-
 wisse Vorkommnisse dem beobachtenden Auslande
 nur zu viel Anlaß bieten, über den deutschen
 Parlamentarismus die Nase zu rümpfen — wer
 wollte das bestreiten!
 — In der am Donnerstag unter Vorsitz des
 Vizepräsidenten des Staatsministeriums Staats-
 sekretärs des Innern Dr. v. Bötticher abgehaltenen
 Plenarsitzung des Bundesrats wurde über Ein-
 gaben in Zoll- und Steuerangelegenheiten sowie
 über mehrere Gesuche um Vereinfachung von Bestim-
 mungen der Gewerbeordnung Beschluß gefaßt.
 Dem Entwurf eines Gesetzes betreffend die Ge-
 währung von Unterstufungen an Invaliden aus
 den Kriegen vor 1870 und an deren Hinterbliebenen,
 dem Verordnungsentwurf wegen Einführung von
 Reichsgesetzen (gesundheitspolitischen Inhalts) in
 Belgien und den Entwurf von Vorschriften
 betreffend die Einrichtung von Anlagen zur An-
 fertigung von Blindbüchern, die Einrichtung und
 den Betrieb der Bleicharbeiten und Bleichwer-
 kstätten und die Einrichtung und den Be-
 trieb der zur Anfertigung von Zigarren be-
 stimmten Anlagen, wurde die Zustimmung er-
 theilt. Die Resolution des Reichstages betreffend
 die gesetzliche Einführung einer in das metrische
 System passenden Bezeichnung für 100 Kilogramm
 wurde dem Reichstag zur Überweisung. Mit der
 Vorberatung des Antrags der königlich groß-
 britannischen Regierung auf Anerkennung der eng-
 lischen Prüflingszeugnisse für Hand-Feuerwaffen
 wurde der Ausschuss für Handel und Verkehr be-
 auftrag.

— Die Kommission für Arbeiterstatistik trat
 heute unter dem Vorsitz des Unterstaatssekretärs
 Dr. von Rottburg im Reichstagsgebäude zu-
 sammen. Die Zusammenkunft der Kommission
 hat seit ihrer letzten, im Februar d. J. abgehal-
 tenen Sitzung keine Änderung erfahren. Den
 Verhandlungen wohnten Kommissare des Reichs-
 fänglers, des Ministers für Handel und Gewerbe
 und des Senats der freien Stadt Hamburg bei.
 Die Tagesordnung ist folgende: 1. Eingänge und
 geschäftliche Mittheilungen. 2. Unterfertigung
 über die Verhältnisse der in Gast- und Schankwirt-
 schaften beschäftigten Personen. 3. Unterfertigung
 über Arbeitszeit im Handelsgewerbe. 4. Antrag
 Siegel: Fortlaufende Erhebungen über die Höhe
 und die Arbeitszeiten aller Arbeiter, welche den
 gewerblichen Gewerkschaften angehören. Nach
 Erledigung der ersten Nummer der Tagesordnung
 wurde, wie der „Reichs- und Staatsanzeiger“ be-
 richtet, die Verhandlung über den zweiten Gegen-
 stand bis zum Erscheinen von Auskunftspersonen,
 welche bei der Feststellung des auszugebenden
 Fragebogens gehört werden sollen, zurückgestellt.
 Sodann berichtete Oberstaatsanwalt Dr. Har-
 mann über das in der „Reichs- und Staatsanzeiger“
 Arbeitszeit, Reinigungszeiten und Lehrlingsver-
 hältnisse im Handelsgewerbe“ niedergelegte Er-
 gebnis der nach den Vorschlägen der Kommission
 vorgenommenen Enquete. Im Anschluß an die
 Ausführungen des Referenten und der Korre-

renten gab die Kommission ihrer Ueberzeugung
 dahin Ausdruck, daß das durch die angelegten
 Erhebungen gewonnene Material als eine ver-
 trauenswürdige Grundlage für die weiteren Er-
 wägungen über etwa zu treffende Maßregeln an-
 gesehen werden könne.

— Der Minister für Landwirtschaft von
 Preußen wird, der „Nordd. Allg. Ztg.“ zufolge,
 in der morgigen Sitzung des Abgeordnetenhauses
 in ausführlicher Weise die Stellung der Regierung
 der „Autarkie“ gegenüber darlegen.

— Die „Norddeutsche Allgemeine Zeitung“
 äußert sich heute über die geschäftliche Behandlung
 der Heeresvorlage im neuen Reichstage und
 führt an:

„Es würden die verbundenen Regie-
 rungen in die Rechte des Reichstages einzutreten
 glauben, wenn sie dem letzteren von vornherein
 den Wunsch nahelegen wollten, die Heeresvorlage
 so schnell als möglich und thunlichst ohne eine
 abermalige Kommissionsberatung zu erledigen.
 Darüber zu entscheiden, muß durchaus dem
 Reichstage selbst vorbehalten bleiben, und die ver-
 bundenen Regierungen werden, gleichviel wie der
 letztere sich schließlich machen sollte, ebenso wie bei
 der Beratung des Vollparlaments, auch eventuell
 bei der der Kommission zu jeder Auskunft, die sie
 zu geben in der Lage sind, bereit sein. Darüber
 aber kann auf der anderen Seite auch kaum ein
 Zweifel bestehen, daß der Reichstag, je freier er
 in der Wahl des Weges ist, den er bezüglich der
 Behandlung der Vorlage einschlagen will, um so
 besser, es auch durchaus in seiner Hand hat, zu-
 nächst dem Auslande gegenüber Klarheit nach
 jeder Richtung darüber hervorzuheben zu lassen,
 in welchem Maße die Mehrheit der deutschen Nation
 bereit ist, die Sicherung des besten Schutzes des
 Vaterlandes über Alles zu stellen. Außerdem er-
 hellet, daß der Reichstag so in sich selbst von
 vornherein zur Einigung der Mehrheit seiner
 Mitglieder darüber zu gelangen in der günstigen
 Lage ist, daß, wie in Betreff der Verstärkung der
 Heeresmacht, auch betreffs der denkbaren besten
 Deckung eine Verständigung zu suchen und zu
 finden eine Sache sei, die nicht beliebig in die
 Hände gezogen werden kann. Scheint es
 schwer angängig, die Entscheidung über die
 Deckungsfrage vor dem Herbst herbeizufüh-
 ren, und dürfte die Mehrheit des
 Reichstages selbst darin eines Sinnes sein, daß
 die parlamentarische Vertretung der Nation ihrer
 Verantwortlichkeit der Legation gegenüber dadurch
 am besten gerecht werden möchte, wenn sie die
 Heeresvorlage mit der auch schon aus national-
 wirtschaftlichen Gründen gebotenen raschen Ent-
 scheidung erledigt, so liegt, wenigstens vom
 Standpunkte der verbundenen Regierungen, nicht
 der mindeste Grund vor, zu beanstanden, daß
 die Parteien auch über die Deckungsfrage mitein-
 ander in einen Meinungsaustrausch treten, vor-
 ausgesetzt, daß derselbe nicht in einem toten
 Remmen auszulaufen bestimmt ist, sondern den
 Zweck hat, die Ueberwindung der positiven
 Parteien mit den verbundenen Regierungen
 in der Richtung verläßt zum Ausdruck zu
 bringen, daß Mittel und Wege zur Deckung des
 Heeresbedarfs gefunden werden müssen, ohne daß
 die minder tragfähigen Schultern neu belastet
 werden.“

— Das zur Zeit bestehende provisorische
 Handelsabkommen mit Spanien läuft bekanntlich
 mit dem heutigen Tage ab. Eine Verständigung
 über nochmalige Verlängerung desselben ist, wie
 die „Nordd. Allg. Ztg.“ berichtet, bisher nicht
 erzielt worden; doch ist die Möglichkeit einer
 solchen noch nicht ganz ausgeschlossen, da die ent-
 gegengesetzte Antwort der spanischen Regierung auf die
 deutschen Forderungen bis heute Mittag nicht
 eingetroffen war.

Kiel, 30. Juni. Se. Majestät der Kaiser
 verließ heute Vormittag gegen 9 Uhr die „Hohen-
 zollern“, begab sich, während die Flotte salutirte,
 im Standartenboot nach der Jenseitbrücke und von
 dort zu Fuß nach dem Bahnhofs. Nachdem hier
 eine herzliche Begrüßung von dem Prinzen
 und der Prinzessin Heinrich, sowie von dem Erb-
 prinzen von Oldenburg stattgefunden hatte, er-
 folgte die Abfahrt Sr. Majestät um 9 Uhr.

Breslau, 30. Juni. Anlaßlich der 50-jä-
 hrigen Jubelfeier überreichte der Graf v. Adolph-
 Beetz die drei größten Liebesgaben den Gemein-
 den: Sacken bei Karlsberg 2986 M. im Betrage von
 6752 M., Mittelwalde 2986 M. und Streh-
 litz bei Namslau 2986 M.

Dresden, 30. Juni. Der kaiserliche Bot-
 schafter Prinz Reuß ist mit Familie auf der
 Reise von Wien nach Bremen hier durchge-
 kommen.

Oesterreich-Ungarn.

Wien, 30. Juni. Der „Pol. Korresp.“ zu-
 folge wird der Kaiser am 2. Juli sich zunächst
 nach Gastein und später nach Nizza begeben.
 Heute empfängt der Kaiser den englischen Bot-
 schafter Baget in Altesaundersburg und dessen
 Nachfolger in Antrittsaudienz, ebenso Nachmittags
 den französischen Botschafter Decrais in Privat-
 Audienz.

Schweiz.

— Der unlängst vom Berner Bundesrath
 veröffentlichte Bericht über die Handelsbeziehungen
 der Schweiz giebt den Konfurrenzbestrebungen der
 belgischen Industriellen um den dort

50.	3 Mon. 6%	211,800
51.	3 Mon. 6%	211,800
52.	3 Mon. 6%	211,800
53.	3 Mon. 6%	211,800
54.	3 Mon. 6%	211,800
55.	3 Mon. 6%	211,800
56.	3 Mon. 6%	211,800
57.	3 Mon. 6%	211,800
58.	3 Mon. 6%	211,800
59.	3 Mon. 6%	211,800
60.	3 Mon. 6%	211,800
61.	3 Mon. 6%	211,800
62.	3 Mon. 6%	211,800
63.	3 Mon. 6%	211,800
64.	3 Mon. 6%	211,800
65.	3 Mon. 6%	211,800
66.	3 Mon. 6%	211,800
67.	3 Mon. 6%	211,800
68.	3 Mon. 6%	211,800
69.	3 Mon. 6%	211,800
70.	3 Mon. 6%	211,800
71.	3 Mon. 6%	211,800
72.	3 Mon. 6%	211,800
73.	3 Mon. 6%	211,800
74.	3 Mon. 6%	211,800
75.	3 Mon. 6%	211,800
76.	3 Mon. 6%	211,800
77.	3 Mon. 6%	211,800
78.	3 Mon. 6%	211,800
79.	3 Mon. 6%	211,800
80.	3 Mon. 6%	211,800
81.	3 Mon. 6%	211,800
82.	3 Mon. 6%	211,800
83.	3 Mon. 6%	211,800
84.	3 Mon. 6%	211,800
85.	3 Mon. 6%	211,800
86.	3 Mon. 6%	211,800
87.	3 Mon. 6%	211,800
88.	3 Mon. 6%	211,800
89.	3 Mon. 6%	211,800
90.	3 Mon. 6%	211,800
91.	3 Mon. 6%	211,800
92.	3 Mon. 6%	211,800
93.	3 Mon. 6%	211,800
94.	3 Mon. 6%	211,800
95.	3 Mon. 6%	211,800
96.	3 Mon. 6%	211,800
97.	3 Mon. 6%	211,800
98.	3 Mon. 6%	211,800
99.	3 Mon. 6%	211,800
100.	3 Mon. 6%	211,800

Sammler-Anzeigen aus anderen Zeitungen.
Geboren: Ein Sohn: Herrn Dr. Stöbes (Wartf.).
Herrn Hermann Grünwaldt (Danzig).
Verlobt: Fräulein Helene Schulz mit Herrn Hermann
M. (Neustettin). Fräulein Vertha Barz mit Herrn Hugo
Günther (Neustettin-Marienwerder).
Verstorben: Herr Carl Gottlieb Beckmann (Star-
gard i. Pom.). Frau Ade, Henriette Manste, geb.
Waldow (Migow). Herr Gustav Meyer (Stuf.).

Kirchliche Anzeigen
zum Sonntag, den 2. Juli (3. n. Trinitatis).
Schloßkirche:
Herr Pastor de Bourdeau um 8 1/2 Uhr.
Herr Konfirmandenrath Gräber um 10 1/2 Uhr.
Nachm. 2 Uhr Gottesdienst zur Feier des 50jährigen
Stiftungsfestes des evang. Jünglings- und Männer-
vereins: Herr Pastor Berlin aus Berlin.
Herr Prediger Katter um 5 Uhr.
Um 6 Uhr Verabschiedung der konfirmierten Töchter in
der Sakristei: Herr Prediger Katter.

Jakobikirche:
Herr Vikar Behrendt um 10 Uhr.
(Nach der Predigt Beichte und Abendmahl.)
Herr Prediger Steinmetz um 2 Uhr.
Herr Pastor Wellmer um 5 Uhr.
Johanniskirche:
Herr Militärkapellmeister Kramm um 9 Uhr.
(Militärgottesdienst.)
Herr Pastor Wellmer um 10 1/2 Uhr.
(Nach der Predigt Beichte und Abendmahl.)
Herr Prediger Steinhilber um 2 Uhr.
Peter- und Paulskirche:
Herr Pastor Jäger um 10 Uhr.
(Nach der Predigt Beichte und Abendmahl.)
Herr Prediger Jäger um 3 Uhr.
(Nach der Predigt Unterredung mit den eingetragenen
Töchtern.)

Johanniskloster-Saal (Neustadt):
Herr Pastor prim. Müller um 9 Uhr.
Lutherische Kirche (Neustadt):
Herr Pastor Schulz um 5 1/2 Uhr.
Lutherische Gemeinde
(Elisabethstraße 46):
Herr Pastor Joeller um 10 Uhr.
(Nach der Predigt Beichte und Abendmahl.)
Herr Prediger Grunewald um 4 Uhr.
Baptisten-Kapelle (Johannisth. 4):
Herr Pastor Schulz um 5 1/2 Uhr.
Seemannshaus (Krautmarkt 2, II.):
Herr Vikar Jäger um 10 Uhr.
Schwarzhofstr. 8, Hof part.:
Mittwoch und Donnerstag Abend 8 1/2 Uhr Bibelstunde:
Herr Stadtmilitar Blank.

Luth.-Kirche:
Herr Pastor Dünn um 10 Uhr.
(Nach der Predigt Beichte und Abendmahl.)
Herr Prediger Bräuer um 2 1/2 Uhr.
Wethauken:
Herr Pastor Meinhof um 10 Uhr.
1/3 Uhr Kindergottesdienst: Herr Prediger Behrendt.
Salem (Tornen):
Herr Pastor Schlapp um 10 Uhr.
Herr Prediger Behrendt um 6 Uhr.
Knabenhort (Hofallee):
(Gottesdienst für die Luther-Parochie).
Herr Prediger Müller um 10 Uhr.
Kirche der Küdenmüller Anstalten:
Herr Vikar Jäger um 10 Uhr.

Viemis (Schulhaus):
Herr Prediger Bräuer um 10 Uhr.
Friedens-Kirche (Grabow):
Herr Pastor Mans um 10 1/2 Uhr.
(Nach der Predigt Beichte und Abendmahl.)
Herr Prediger Jäger um 2 1/2 Uhr.
Matthäus-Kirche (Grabow):
Herr Prediger Jäger um 10 Uhr.
Nachm. 2 1/2 Uhr Gottesdienst.
Luther-Kirche (Rückow):
Herr Prediger Jäger um 10 Uhr.
(Nach der Predigt Beichte und Abendmahl.)
Herr Prediger Jäger um 2 1/2 Uhr.

Pommernsdorf:
Um 11 Uhr Gottesdienst.
Schonne:
Um 9 Uhr Gottesdienst.

Sonntag, den 2. Juli, Abends 7 Uhr Versamm-
lung des ev. Traktatvereins in der Aula des Marien-
stifts-Gymnasiums, wozu auch Nichtmitglieder hierdurch
eingeladen werden. Die Predigt wird Herr Pastor
Schlapp aus Salem halten.

Auguststr. 48 (Concerthaus, 2 Tr. E. 4. Thlr.):
Sonntag und Dienstag Abends 8 Uhr Evangelisations-
Versammlung. — Mittwoch Abends 8 Uhr im Saal
der Volksschule Grabow. — Donnerstag Abends 8 Uhr
Evangelist. Gaus. Jedermann ist freundlichst eingeladen.
**Landwirtschaftl. 77 1/2 Weg, meist Gerstebod., w. Todes-
fall zu verk. H. C. Radke, Meisfeld (Kr. Rummelsburg).**
1 gutes Materialwaarengeschäft m. Konzeption wird
in guter Lage zu mieten gesucht.
Offert mit F. M. m. Angabe des Umfanges u. der
Räumlichkeiten a. d. Exp. d. Bl. Kirchpl. 3. a. senden.

1000
G. Zeilmeyer, Nürnberg. Ankauf. Tausch.

Für die Reise
empfehle in größter Auswahl zu
außerordentlich billigen Preisen:
**Hand- u. Ringtaschen,
Couriertaschen,
Reisekoffer,
Plaidriemen.**
R. Grassmann,
Kohlmarkt 10.

**Eingeschossene Centralfeuer-Dop-
pelrevolver v. M. 30 an. Jagdrevolver v. M. 10 bis 18. Taschen-
revolver v. M. 3. Flobert-Revolver v. M. 6 an. Büchsenrevolver, Schellenbüch-
sen. Revolver, geladene rauchlose
Patronen und Munition zu sehr billigen
Preisen. III. Catalog fr.**
H. Greve's Gewehr-Fabrik,
Neubrandenburg.

Gummi
verleiht beständig gegen Regen.
S. Wiener, Stettin.
Schulzenstraße 20.

Louis Tidow, Hannover,
Feuerspritzengabrik,
empf. ihre reichhaltig bel. Feuerspritzmaschinen in großer
Auswahl (seit 1870 2100 Stück). Spritzen-Zubehör
jeder Art. Billigste Preise. Garantie. Preis-Liste. frei
Beizugabe. Vertreter gesucht!

Sommer-Verdeckten,
Verdecken in den schönsten Mustern zu den
billigsten Preisen. Deckenfabrik H. Herr-
mann Nachf., Große Bollweberstr. 42.

Pommersche Silber-Lotterie.

Ziehung bestimmt 6. und 7. Juli c.
3477 Gewinne, darunter 27 Hauptgewinne
prachtvolle Silberkasten für je 48, 42, 36 Personen etc. Jeder Gewinn ist mit 30 Pf. extra.
Loose nur 1 M., 11 = 10 M., 28 = 25 M.
empfohlen und versenden auch gegen Coupons und Briefmarken, auf Wunsch auch gegen Nachnahme.

Oscar Bräuer & Co.,
General-Debit
Berlin W.
Leipzigerstr. 103.

General-Vertrieb für Stettin Rob. Th. Schröder Nachf., Bankgeschäft.

Königliches Bad Nenndorf bei Hannover.
Stärkste Schwefelbäder Deutschlands; auch Schwefelschlamm-, Sool-, Gas- und Dampfäder.
Saison vom 1. Mai bis 30. September.
Königliche Brunnendirektion.

Nach England

reist man am besten und schnellsten über
Vlissingen (Holland) Queenboro.
Die größten, mit allem Comfort eingerichteten und elektrisch beleuchteten Dampfer ver-
mitteln den Dienst bei ruhiger Seefahrt — da Curs meist längs der Küste — zweimal täglich.
Durchgehende Wagen, Speisewagen ab Venlo. Direkte Fahrkarten nach London auf allen
Hauptstationen, sowie im
Reisebureau Schottenfels, Frankfurter Hof, Frankfurt a. M.,
General-Agenten für Deutschland, woselbst auch jede Auskunft, Fahrpläne und
Reservierung von Cabinen.
Die Direction.

Die Gartenlaube

beginnt heute ein neues Quartal mit dem Roman
Der Sänger von **Karl von Geigel.**
Man abonniert auf die Gartenlaube bei allen Buchhandlungen und Post-
ämtern (Post-Zeitungs-Preisliste Nr. 2408) für 1 M. 60 Pf. vierteljährlich.

Zum Taubenabwerfen, Vogel- schießen und Verloosungen

empfehle als besonders zu Geschenken geeignet zu billigen Preisen:

a. Für Herren:
Cigarrentaschen, Aschbecher, Portemonnaies,
Brieftaschen, Federzeuge, Taschentücher,
Schreibzeuge, Briefbeschwerer, Stabblöds.

b. Für Damen:
Photographien, Toilettes, Damengürtel,
Broschen, Handarbeitstaschen, Schreibmappen,
Papeterien, Briefschlösschen, Visites.

c. Für Kinder:
Bilderbücher, Griffelkasten, Jugendschriften,
Notizbücher, Zuckerkästen, Reizzeuge,
Gesellschaftsspiele, Federkasten, Portemonnaies v. 10 an.

sowie viele andere Sachen in großer Auswahl.

R. Grassmann,

Kohlmarkt 10 und Kirchplatz 4.

Das Fleischfüttermehl als
willkommene Beihilfe bei der
Ernährung der landwirtschaftlichen Nutzthiere.
Eine Zusammenstellung der darüber aus der Praxis mitgetheilten Erfahrungen. —
Von **C. J. Elsbach**, Director der landwirtschaftlichen Winterschule zu Heddesdorf.
Obige Brochüre wird gratis und franco an Interessenten auf Wunsch
gesandt von
Schülke & Mayr, Hamburg.

Wer seine Vögel lieb hat

fütttere nur noch **Mildebrandt's** prämierte Vogelfutter-Mischungen: Singvögel für
Körnerfressende, spec. Kanarienvogel Universal (weich) Futter für Drosseln, Nachtigallen, Staare etc.
Dieselben sind nur aus den besten, auf m. Maschinen staub- u. untrübsam gereinigten
Qualitäten, von mir direct importirter Futtermengen etc. hergestellt und schlagen durch Billig-
keit und Güte jede Concurrenz.

Julius Mildebrandt,

Vogelfuttergroßhandlung, Köln a. R.
Alleiniger Depositair für Stettin und Umgegend **Theodor Pée.**

**Cösliner Cervelatwurst,
Cösliner Mettwurst,
Cösliner Salamiwurst,
Braunschweiger Leberwurst,
Braunschweiger Rohwurst**
empfiehlt
Otto Winkel,
Breitestr. 11. Telephon Nr. 837.

Schlafdecken
in schwerer guter Qualität u. reizenden Mustern.
Größe 150 x 200 cm, 3/4, 4, 4 1/2 u. 5 M.
zur Reise und Bedeckung.
Reiner Bettfaden, Strohfaden, wasserdichtes
Segeltuch, zu Decken, Betten, Plänen aller
Art. Sommer- u. Winterdecken empfiehlt
Adolph Goldschmidt,
Sack- und Planfabrik.
Neue Königstr. 1. Telephon Nr. 325.

Pianos neu kreuzsait, von 380 Mk. an.
Ohne Anzahl, a 15 Mk. monatl.
Kostenfreie 4 wöch. Probefrist.
Fabrik Stern, Berlin, Neanderstr. 16.

Kleinstenbers Pfeifenfabrik
in Arzberg E. 5 (Bayern) übersend. geg. Ein-
send. von nur 70 Pf. in Marken Probefrist
obig. Pfeifenköpfe od. Cigarrenspitzen post-
frei nach jed. Ort. — **Fertige Pfeifen in**
grosser Auswahl. Wiederverk. vers.
Garantie: Ich nehme jed. geraucht.
Ersatz des eingesand. Betrages innerhalb 8
Tagen nach Empf. zurück, sofern solcher
mein. Anpreis. nicht entsprechend befunden
wird.
Franz G. Kleinstenber.



Herren-Confection. En-gros.
Gesucht ein tüchtiger, bewährter Reisender für ein Berliner
Herren-Confections-Geschäft en-gros, gegen hohes Salair und dauernde Stel-
lung. Nur auf erste Kraft wird respectirt. Discretion zugesichert. Offerten
sub **H. E. 4378** an **Rudolf Mosse, Berlin SW.,** erbeten.

Wohnungs-Veränderung.
Hiermit die ergebene Anzeige, daß sich meine Buchbindererei jetzt
obere Schuhstraße 4,
Seitenflügel rechts 2 Tr., befindet.
Hermann Nicolai, Buchbindermstr.

Mein Ofen-Lager und Segerei
befindet sich jetzt
Frauenstraße 15, part. links.
Es sind dortelbst auf Lager die vorzüglichsten Fabrikate der Ofen-Firma G. Dürin
Königsplatz a. d. Spree und die besten Fabrikate.
G. Th. Gedwart, Cöpermeister.

R. Stabreit,
Uhrmacher,
Papenstr. 2, vis-a-vis der
Jakobikirche.
verkauft unter 3jähriger Garantie gut
abgegebene und genau regulirte
Nacht-Memontouren von 7 M. an,
Silb. Uhren mit 2 Goldrändern „ 15 „
Silb. Memontouren „ 17 „
Damen-Memontouren „ 17 „
gold. Damen-Memontouren „ 23 „
gold. Herren-Memontouren „ 40 „
Große Auswahl von Stauuhren und Regulatoren
von 14 M. an
Schwarzwalder Wanduhren und Wecker sowie alle
Arten Ketten zu sehr billigen Preisen.



Möbel! Spiegel,
Möbel! Polsterwaren,
Möbel! Weite angefertigt, liefere
Möbel! ich seit 22 Jahren solider
Möbel! u. d. bedeutend billiger wie
Möbel! jede Concurrenz.
Möbel! Bekannt größte Aus-
Möbel! wahl in mahagoni, maha-
Möbel! goni, pappel, birnen und
Möbel! fichtenen Möbeln. Für
Möbel! Hallbarkeit und Solidität
Möbel! jede Garantie.
Möbel! Kleiderstühle, M. 15 an,
Möbel! Kommoden „ 10 „
Möbel! Wäschekabinen „ 9 „
Möbel! Kleiderstühle oder mahagoni
Möbel! Kleiderstühle von M. 30 an.
Möbel! Reelle coulant-Verbienung.
Auch auf Teilzahlung.
Seit 1870.
Bentlerstr. 16/18, I. u. II.
Max Borchardt's
Möbel-Fabrik.

Wilhelmstr. 20 2 Wohnungen von je zwei zweisitz.
Stuben, Küche, Hinterhaus 4 Tr., monatlich 13 M.
zu vermieten.
2 Damen suchen in der Nähe der Falken-
wälderstraße eine kleine Woh-
nung zum Preise von circa 18 Mk. Gesl. Of-
feren unter F. B. in der Expedition, Kirch-
platz 3, erbeten.
Stellenfuchende jeden Berufs placet
und empf. **Reuter's Bureau, Dresden,**
Ehren-Messe 35.
Directrice für Mantel-Confection,
erste Kraft, arbeitet sicher auch ohne Anprobe, a. 3. noch
in Stellung, sucht zum Herbst anderweitig Engagement.
Beide Zeugnisse zu Diensten.
Offerten unter **A. M.** in der Expedition d. Zeitung,
Kirchplatz 3, erbeten.

Damen- und
Kinderkleider
werden in und außer dem Hause angefertigt.
Emma Haase,
Pöhlstraße Nr. 37, 1 Tr.

Thalia-Theater.

Heute, Sonnabend:
Wiedereröffnung des prachtvollen Sommer-
gartens nach dem Brande.
Gr. Elite-Novitäten-Vorstellung.
Mit engagirt:
The Quasthoff-Truppe (10 Personen),
Fräulein Dore, preisgekrönte Wiener
Soubrette: Herr Alex. Carlows-Grosse,
Gesangs- und Groteske Komiker. Fräulein
Käte Grossi, Concert- und Variou-
etten-Sängerin.
Noch Unaltes Gaispiel:
Aziz Babaluk.
Auftreten des gesamten neuengagierten aus 18 Damen
und 12 Herren bestehenden
Spezialitäten-Perfomals!
Nach der Vorstellung:
Gr. Vereins-Sommerachts-Ball.
Bei ungünstiger Witterung im Theatersaal.
Näheres die Plakate an den Säulen.
Sonntag Mittag:
Matinee
Abends:
Monstre-Vorstellung.

Elysium-Theater.

Sonnabend bleibt Theater und Garten für
den allgemeinen Besuch geschlossen.
Sonntag:
Vons ungünstig
1. Gastspiel des Kaiserl. russ. Hoftheaters
Herrn Leon Pascevic.
Rean, oder Leidenschaft u. Genie.
Anfang 5 Uhr. Entrée 50 H.

Bellevue-Theater.

Sonnabend, 1. Juli 93.
Bei jeder Witterung:
Großes
historisches Militär-Concert.
von der Kapelle des 1. bairischen Leib-Grenadier-
Regiments Nr. 109 unter Leitung des Rgl.
Musikdirectors **A. Boettge.**
(48 Mann in Uniform.)
Anfang 5 Uhr. Entrée 50 H.

7 Uhr im Theater:
1. Gastspiel der Rgl. Hoftheaterspielerin
Rosa Poppe
vom Rgl. Schauspielsaal in Berlin.
Donna Diana.
Aufspiel in 3 Akten v. Moreto.
Donna Diana — — — **Rosa Poppe.**
Gastspielpreise. Vons ungünstig.
Theaterbesucher zahlen kein Concert-Entrée.
Sonntag, 2. Juli 93:
Abschieds-Concert der Militärkapelle des 1.
bairischen Leib-Grenadier-Regiments.
Anfang 4 Uhr. Entrée 50 H.

7 Uhr im Theater:
2. Gastspiel der Rgl. Hoftheaterspielerin
Rosa Poppe.
Viel Lärm um Nichts.
Aufspiel in 5 Akten v. Shafpeare.
Beatrice — — — **Rosa Poppe.**